

Godess_Artemis

Die verlorenen Söhne

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Sie alle haben auf Hogwarts ihr Zuhause gefunden, die verlorenen Söhne von J. K. Rowling. Jedem von ihnen ist ein spezielles Kapitel gewidmet.

Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Vorwort

Vorerst nur ein Kapitel über Harry nach und nach stelle ich aber auch noch andere Kapitel zu Remus, Sirius usw. on.

Wer Lust hat kann mir Wünsche und Anregungen für ein zusätzliches Kapitel schicken.

Inhaltsverzeichnis

1. 1. Kapitel - Harry James Potter
2. 2. Kapitel - Draco Lucius Malfoy
3. 3. Kapitel - Remus John Lupin
4. 4. Kapitel - Severus Snape
5. 5. Kapitel - Sirius Black
6. 6. Kapitel - Tom Marvolo Riddle
7. 7. Kapitel - Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore

1. Kapitel - Harry James Potter

Harry Potter

Harry Potter hasste die Sommerferien.

Nun ja, er hasste sie nicht unbedingt, aber er mochte sich nicht gerne an sie erinnern. Gründe gab es zur Genüge, angefangen bei seinen intoleranten Verwandten, die ihn wie einen Aussätzigen behandelten, bei denen er so tun müsste als wäre er nichtexistent.

Aber vorallen Dingen vermisste er Hogwarts. Er hatte eine solche Sehnsucht nach der Zauberschule, die er seit seinem 11.Lebensjahr besuchte, dass es ihn jedesmal beim Abschied regelmässig schmerzte ihr den Rücken für ein paar Wochen zu kehren um in sein Scheinleben einzutauchen.

Er vermisste, seine Freunde, die am Zug auf ihn warteten, ihm das Gefühl gaben hier erwünscht zu sein, jemand der gebraucht wurde, jemand der genauso war wie er selbst. Die Briefe, die sie ihm in den Ferien zukommen liessen, waren nur ein schwacher Trost.

Er liebte es mit Ron herumzualbern und Hermine mit ihrem Belfer-Kram aufzuziehen.

Er liebte es gemeinsam mit ihnen Abenteuer zu bestehen und ihnen alles anvertrauen zu können.

Er liebte die herrliche Unbeschwertheit der Weasley-Zwillinge und ihren Sinn für Humor und Streiche.

Er vermisste Quidditch, den beliebtesten Sport in der Zaubererwelt, an dem er nur während der Schulzeit teilhaben konnte, da die Dursleys jedesmal seinen Besen konfiszierten und wegsperreten sobald er die Türschwelle überschritten hatte.

Er vermisste den interessanten Unterricht, wobei der von Hagrid eigentlich fast schon gefährlich war. Und Zaubersprüche und Wahrsagen hätte er am liebsten auch sofort abgewählt, wenn er gekonnt hätte – Ausbildung zum Auror hin oder her – da dieser Unterricht fast immer in einer Katastrophe endete(entweder disste ihn Snape bis aufs Blut oder Trelawny sagte ihm seinen frühzeitigen Tod voraus).

Ja, er traute es sich garnicht zuzugeben, er vermisste sogar seinen Erzfeind Draco Malfoy, mit dem es sich so wunderbar streiten lies(ganz im Gegensatz zu Harrys Cousin Dudley). Auch wenn er es nur ungerne zugab, aber diese kleinen Sticheleien und hitzigen Wortgefechte, nicht zu vergessen die unzähligen Duelle, die sie ausgefochten hatten, gaben ihm das seltsame Gefühl ein klein wenig kindisch sein zu dürfen. Ein bisschen war er Draco ja auch vielleicht dankbar, weil er wegen ihm am Boden geblieben war und nicht so ein abgehobener Aufschneider wie Lockhart geworden war.

Es fühlte sich einfach richtig an, als hätte er schon immer hierher gehört. Als hätte Hogwarts nur auf ihn gewartet um seinen Zauber über ihm auszubreiten.

2. Kapitel - Draco Lucius Malfoy

Draco Lucius Malfoy

Draco hasste es nach Hogwarts zu müssen. Zu seinen beschränkten Mitschülern, die eh nichts kapierten und von seinem Leben überhaupt keine Ahnung hatten.

Er musste zugeben es war angenehmer als zuhause, wo er sich die ganze Zeit verstellen musste und jedes Wort das er sprach auf die Goldwaage gelegt wurde, aber...hier war Potter mit seinen kleinen Freunden.

Der Potter, der ihm auf der ersten Fahrt nach Hogwarts die Freundschaft ausgeschlagen hatte.

Der Potter, der ihn bei jeder Herausforderung geschlagen hatte.

Der Potter, der ihm immer hinterherspionierte und ihn einmal sogar angegriffen hatte.(Dass er angefangen hatte lies er gnädigerweise unter den Tisch fallen.)

Der Potter, der ihm trotz ihrer Feindschaft schon mehrmals den Hals gerettet hatte.

Der Potter, der für alle Zeit als Held in die Geschichte eingehen würde.

Aber er machte das Beste aus seiner Situation. Das hier war nur eine andere Bühne auf der er den Hauptdarsteller spielte und er würde seiner Rolle gerecht werden.

3. Kapitel - Remus John Lupin

Remus Lupin

Remus hätte es damals nie für möglich gehalten, überhaupt nach Hogwarts gehen zu können und ein Stück weit ein normales Leben führen zu können. Als Dumbledore an seinem elften Geburtstag bei seinen Elternhaus erschienen war und erklärte er könne doch das elitäre Zaubererinternat besuchen, war er in Tränen ausgebrochen.

Am Anfang hatte er sich noch viele Sorgen gemacht, ob es nicht doch zu gefährlich wäre, einen Werwolf zu hunderten Gleichaltrigen einzusperren. Aber eine ganze Weile ging es ohne größere Zwischenfälle von statten. Bis zu jenem Zeitpunkt an dem seine Freunde sein bestgehütetstes Geheimnis entdeckten.

Entgegen aller Befürchtungen verstießen sie ihn nicht, stattdessen wurden sie für ihn sogar extra Animagi und verschönten ihm so die restliche Schulzeit. Hier hatte er so etwas ähnliches wie ein normales Leben, er hatte Freunde, er hatte Menschen, die ihn so akzeptierten wie er war. Aber er hatte auch Feinde, Menschen so wie Lucius, die ihn verachteten, weil er arm war und andere, die ihn verachteten, weil er dazugehörte, so wie Severus. Er war wieder zum Mensch geworden.

4. Kapitel - Severus Snape

Severus Snape

Wie sehr hatte er sich gefreut endlich nach Hogwarts zu kommen. Mit Lily. Mit seiner großen Liebe. Hogwarts war sein einziges Zuhause gewesen, sei es als Schüler oder als Lehrer.

Sein Vater hatte ihm einst sein Leben zur Hölle gemacht. Weil er und seine Mutter Abschaum waren. Er war so seiner persönlichen Hölle entkommen. Und in eine andere hineingeraten.

Die vier Rumtreiber hatten ihn sich schon bald als Lieblingsspielball auserkoren. Ganz besonders James und Sirius. Über sieben Jahre hinweg hatten sie ihn verflucht, gemobbt und gepeinigt. Nur damit er am Ende ganz alleine darstand.

Er konnte es sich nie verzeihen das unverzeihliche Wort gegen seine beste und einzige wirkliche Freundin gerichtet zu haben und sie so für immer zu verlieren. Doch er liebte Lily so sehr, dass er ihr verzieh und sich heimlich um ihre Sicherheit kümmerte, selbst als er zum Todesser wurde und sich Voldemort anschloss.

Er war sehr geschickt und gelehrig. Der Schulstoff hatte ihm nie Probleme bereitet. Er beherrschte einen Großteil des Stoffes schon lange Zeit vor seinen ZAG- und UTZ-Prüfungen. Am liebsten waren ihm Zaubertänke(Lily war auch eine großartige Braumeisterin und bildete mit ihm bis zur sechsten Klasse ein eingespieltes Team) und Kräuterkunde. Auch Verteidigung gegen die dunklen Künste beherrschte er ausgezeichnet. Mit seiner akribischen Art war er auch in seinen Hassfächern durchgehend der Klassenbeste. Voldemort schätzte ihn wegen seines Wissens und seiner Fähigkeiten sehr hoch. So sties er schon bald zum inneren Kreis und bekam das Dunkle Mal auf den linken Unterarm eingebrannt.

Und trotzdem war es ihm am Ende nicht vergönnt in Ruhe zu sterben. Nein, er musste erst wieder durch die Hölle gehen. Es war ihm nicht gestattet friedlich zu leben. Nein, er hatte indirekt den Tod seiner Geliebten verschuldet und Dumbledore nutzte dieses Wissen schamlos gegen ihn aus. Und als er merkte, dass sein Tod bevorstand musste er sich auch noch vor dem Sohn seines Erzfeindes demütigen und ihm seine Gedanken aushändigen. Und dann war alles für ihn vorbei. In der selben Hütte, in der er schon einmal fast gestorben war.

Wenigstens würde er als Held sterben.

5. Kapitel - Sirius Black

Sirius Black

Immer wenn Sirius nach den Schulferien zurück nach Hogwarts kam fühlte er sich wie befreit. Keine nervigen Eltern, die ihm Vorschriften machen wollten, obwohl sie ihn verstossen hatten als er nach Gryffindor kam. Kein düsternes Gefängnis, das ihm mit jedem Tag deutlicher machte was es bedeutete ein Reinblüter zu sein von dem erwartet wurde auf alle anderen hinabzusehen. Stattdessen waren da Freunde, die ihn brauchten, die mit ihm lachten und weinten.

James sein bester Freund, der ihn über die Ferien auch manchmal zu sich nach Hause einlud, wenn er merkte wie Sirius immer bedrückter wurde je näher der Ferienbeginn rückte. Mit dem er zusammen immer Quidditch gespielt hatte und die tollsten und verrücktesten Streiche aushecken konnte.

Remus, der nette und schüchterne Werwolf, der eigentlich keiner Fliege was zu leide tun konnte und unter seiner Krankheit sehr gelitten hatte bis er bei den Rumtreibern aufgenommen wurde. Der immer als Sorgenonkel da war und sich seine Probleme anhörte, ob es dabei um eine verpatzte Frauengeschichte ging oder um eine weitere Strafarbeit bei McGonagall war unwichtig. Oder der kurz vor den Prüfungen ihm extra alles erklärte was er nicht kapierte oder vergessen hatte.

Peter, der immer bewundernd zu ihm auf sah und alles was James und Sirius sagten oder taten für absolut cool hielt.

Ja, hier war sein zuhause, hier wurde er akzeptiert so wie er war und musste sich nicht extra verbiegen. Hier fühlte er sich wohl.

6. Kapitel - Tom Marvolo Riddle

Tom Marvolo Riddle

Tom verabscheute das Waisenhaus, in dem ihn seine sterbende Mutter schmäählich zurückgelassen hatte. Ihn, den letzten lebenden Nachfahren von Salazar Slytherin, dem edelsten Zauberer unter den vier Gründern von Hogwarts.

Ich glaube ich muss nicht extra erwähnen, wie froh Tom war seinem persönlichen Alptraum – gewöhnlich sein – endlich entkommen zu können, zumindest bis auf die Sommerferien. In Hogwarts war er bei jedermann beliebt und geachtet. Er bekam Aufmerksamkeit und Lob, endlich wurde ihm der gebührende Respekt gezollt, der ihm jahrelang verwehrt geblieben war. Schon bald fing er an loyale Freunde um sich zu scharen und seinen Einfluss auszubreiten. Dabei leisteten ihm die Arroganz und Überheblichkeit der sogenannten Reinblüter große Dienste. In Massen strömten die desillusionierten Zauberer und Hexen zu ihm um sich auf den Kampf für eine neue bessere Welt zu rüsten. Einen Kampf der so nie stattfinden würde, weil es keine bessere Welt unter Lord Voldemort geben würde. Der Krieg diente nur dem Zweck ihn zum Herrscher aufzuschwingen wie er einst über Hogwarts regiert hatte. Dumbledore hatte ihm damals den Weg zurück versagt, also musste er sich nun mit Gewalt einen schaffen. Und er würde es schaffen und wenn es das letzte sein würde was er zustande brachte!!!

7. Kapitel - Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore

Albus Dumbledore

Albus freute sich riesig als er endlich in Hogwarts eingeschult wurde. Keine Streitereien mit seinem dummen kleinen Bruder mehr, keine Ariana die immer alle Aufmerksamkeit bekam die eigentlich ihm und seinen Talenten zustand...

Das einzige worüber er sich Sorgen machte, waren die Reaktionen seiner Mitschüler wegen der in den Zeitungen groß aufgebauschten Verhaftung seines Vaters und dessen Haftstrafe in Askaban. Hoffentlich fragte niemand danach. Doch jemand tat es...ein kleiner Junge mit grünem Gesicht, die Folgen abklingender Drachenpocken.

Zum Glück lies sich der Kleine leicht mit ein paar einfachen Antworten abspeisen. Vielleicht sollte er sich mit ihm anfreunden? Schließlich suchte niemand anderes die Freundschaft zu ihm und außerdem war die Gutgläubigkeit seines Gefährten sicherlich von Nutzem falls er einmal zufällig etwas über Ariana erfahren würde.

Im Laufe der Jahre verfeinerte Albus seine Talente und wurde auch außerhalb von Hogwarts Mauern zu einer kleinen Berühmtheit. Er bekam Preise und Auszeichnungen fast schon geschenkt. Die ganzen Ehrungen und Schmeicheleien stiegen ihm irgendwann zu Kopf. Sein Ehrgeiz trieb ihn immer weiter voran, manchmal auch ohne Rücksicht auf die wohlverdiente Arbeit einiger seiner Klassenkameraden.

Nach seiner Schulzeit hatte er vorgehabt mit Elphias eine Weltreise zu unternehmen, doch bedauerlicherweise machte ihm seine liebe Familie wieder einen Strich durch die Rechnung. Doch die Zeit, die er zuhause verbringen musste erwies sich nicht als sinnlos. Bald schon tauchte ein anderer talentierter Jungzauberer auf, wie man munkelte war er der schwarzen Magie sehr zugetan und ein richtiger Unruhestifter, was Albus nach einiger Zeit und Erfahrungen mit dem jungen Mann betrübt bejahen konnte.

Nach dem Tod seiner Schwester kehrte er nach Hogwarts zurück um als Lehrer zu unterrichten. So lernte er den jungen Tom Riddle kennen und fürchten. Wenige Zeit später, er war mittlerweile zum Direktor befördert worden und hatte noch mehr Auszeichnungen erworben, kam eben dieser zurück um sich auch für das Lehramt zu bewerben. Doch Albus verweigerte ihm diese Möglichkeit. Er selbst hatte aus seinen Fehlern gelernt, niemandem Kontrolle über so junge beeinflussbare Menschen zu geben.

Im Grunde genommen war Hogwarts für ihn immer ein Versteck, eine Zuflucht gewesen. Erst vor seinen familiären Problemen, dann vor seiner Ferienbekanntschaft und nun vor seinem schlechten Gewissen und seinen Fehlern. Nein, seine Arroganz und seine Illusionen von früher war er endgültig losgeworden.